

16 Jahre

5 Jahre

noch ist nicht alles verge

Schon der 9. „Runde Tisch“

Endlich Verantwortung übernehmen statt Verantwortliche suchen!

Naturgesetze halten sich nicht an Paragraphen der Menschen

Ministerpräsident des Freistaates Sachsen

Herrn Michael Kretschmer 01095 Dresden

Auszug aus dem Brief

Nünchritz, 2018-06-19

Bürgerinitiativen Hochwasser Nünchritz, Röderau und Zeithain

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident,

wir suchen das Gespräch mit Ihnen. Wir, das sind Vertreter von Bürgerinitiativen aus Nünchritz, Röderau, Zeithain, erweitert um die Interessengemeinschaft Altrisa, mit insgesamt mehr als 1000 Mitgliedern, die gemeinsam mit den Behörden nach Lösungen zur Verbesserung des Hochwasserschutzes im Bereich der Elbe von Hirschstein bis Strehla suchen.

16 bzw. fünf Jahre nach den verheerenden Hochwassern von 2002 und 2013 sind wir enttäuscht und empört, dass trotz erheblichen Erkenntnisgewinns sichtbar nichts bis sehr wenig passiert, um die Hochwassergefährdung einzudämmen.

Was getan werden muss, wissen alle Beteiligten. Obwohl bekannt ist, wer für die durchzuführenden Maßnahmen zuständig ist (s. auch Beschluss des Sächs. Landtages und Abschlussbericht zur Sammelpetition 06/00839/3), scheitert ihre Umsetzung, weil der Bund beteiligt werden muss und der Freistaat sich offensichtlich gegen den Bund nicht durchsetzen kann.

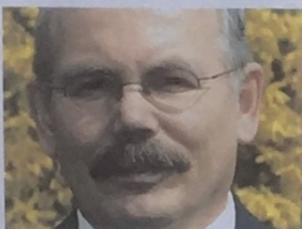
Sehr geehrter Herr Ministerpräsident wir bitten Sie, uns anzuhören und uns zu unterstützen. ...

Mit herzlichen Grüßen

Sächsische Zeitung SZ-ONLINE.DE

Auszüge: „Herr Kretschmer hat keine Kenntnis von der Region“ (31.08.2018)

In Zeithain gibt es eine neue Initiative „Zukunft mit der Elbe“ zum Hochwasserschutz. Die SZ sprach mit dem Vorsitzenden Rainer Moritz und Stellvertreter Dieter Wamser.



Zeithain. Neue Bürgerinitiative. Neuer Vorstand. Neue Satzung. Nach der Spaltung der Zeithainer Bürgerinitiative „Lebenswerte Elbaue“ Anfang des Jahres traf sich jetzt die neue Initiative zu ihrer ersten Mitgliederversammlung in Röderau. ...

Herr Moritz, Herr Wamser, Sie haben in den vergangenen Monaten um Mitglieder für die neue Bürgerinitiative „Zukunft mit der Elbe“ geworben. Wie viele haben sich Ihnen angeschlossen?

Moritz: Aktuell sind es 305 aus allen Zeithainer Ortsteilen.

Was sind die Ziele Ihrer Initiative?

Moritz: Unser aktuellstes Ziel ist es, diesen „Staudamm“ vor Kreinitz zu beseitigen und den ersten Bauabschnitt der Vorzugsvariante der S 88 an den Start zu bringen.

Wegen dieser Vorzugsvariante hat sich die Initiative letztlich entzweit. Die verbliebenen Mitglieder der BI „Lebenswerte Elbaue“ favorisieren einen Verlauf der S 88 durch das Naturschutzgebiet der Elbniederterrassen, um den alten Elbarm wieder freizumachen.

Wamser: Der Wunsch, Bedingungen wie 1890 wiederherzustellen, ist Illusion. ... Das eigentliche Problem, was alles überdeckt, ist die zugewachsene Elbe. Die hat einfach nicht mehr so viel Platz wie vor hundert Jahren. Der wilde Bewuchs und die Auflandungen müssen wieder raus – dann stellt sich die Situation für Nünchritz, Röderau und Gohlis bis Kreinitz ganz anders dar. Und wenn man dann noch den alten Elbarm zwischen Gohlis und Kreinitz von allen Fließhindernissen befreit, die S 88 – wie es die Vorzugsvariante vorsieht – verändert, dann sind wir schon einen ganzen Schritt weiter.

Die Elbvorlandpflege hat sich die Bürgerinitiative Hochwasser 2013 Nünchritz auf die Fahnen geschrieben.

Wamser: Das ist nicht ganz richtig. Es gibt bekannterweise im Gebiet Nünchritz bis Kreinitz drei Bürgerinitiativen, die sich dem Hochwasserschutz verschrieben haben. Wir arbeiten eng zusammen und haben Arbeitsteilung verabredet. Die Nünchritzer kümmern sich vorrangig um die Elbvorlandberäumung, wir um die S 88 – deren zeitgemäße Korrektur ist wichtig.

Ähnlich haben Sie auch beim Sachsegespräch in Riesa mit Ministerpräsident Kretschmer argumentiert.

Moritz: Herr Kretschmer hat leider keine Detailkenntnis von unserer Region. Die Pläne für den ländlichen Raum sind schön und gut, aber man muss sich doch auch um die existenziellen Sorgen der Menschen hier kümmern. Hier muss endlich etwas Praktisches passieren, auch wenn hier nicht Hunderttausende Menschen leben.

Parallel zur S 88 plant das Lasuv bereits den hochwassersicheren Umbau der B 169. Wie schätzen Sie die aktuellen Varianten ein?

Wamser: Wir müssen aufpassen, dass der Umbau auf die richtige Art passiert. Wenn die neue Bundesstraße tatsächlich auf einem Damm verlaufen soll, müssen wir das mit allen uns zur Verfügung stehenden Mitteln verhindern.

Nehmen die Ämter und Politiker Ihre Anliegen überhaupt ernst?

Wamser: Das Lasuv erkennt uns als örtliche Fachleute an und nimmt unsere Ideen auch auf. Die neue Zufahrt nach Gohlis über einen natürlich gewachsenen Höhenrücken, die im zweiten Bauabschnitt der S 88 realisiert werden soll, war zum Beispiel eine unserer Ideen.

Trotzdem legen Sie ja zurzeit nicht einfach die Hände in den Schoß.

Wamser: Wir werden weiter an Herrn Kretschmer dranbleiben. Die Grundfrage, wer für das Elbvorland als Entscheider zuständig ist, muss politisch geklärt werden. Es ist nicht trivial, den Fluss zu pflegen. Es ist eine Aufgabe, die permanent gemacht werden muss – und dafür steht zu wenig Geld zur Verfügung. Es sind noch Millionen Euro im Hochwasser-Topf von 2013. Das kann nicht in Projekte fließen, weil die politische Entscheidung fehlt. Das ärgert uns. Wir müssen den Politikern klarmachen: Wenn 5.000 Kubikmeter die Elbe runterkommen und das Flussbett nur 3.000 fasst, muss das Hinterland 2.000 Kubikmeter aufnehmen – und das gefährdet unser aller Existenz in der Region.

Moritz: Wenn die Regierung, wenn Herr Kretschmer das endlich zur Chefsache machen würde, wäre das ein Erfolg für uns und ein deutliches Signal an die Menschen in unserer Region.

Das Gespräch führte Antje Steglich.

Mauern zu schützen bedeutet nicht, das Hochwasser mit immer höheren möglichen Hochwasser nachhaltig vorzusorgen!

Gespräch der BI mit MP Kretschmer am 13.08.2018 in Riesa



Was wird umgesetzt bzw. vermittelt?

Der nächste RUNDE TISCH wird es zeigen!

Vom Niedrigwasser zum Hochwasser?



Kein zusätzlicher Hochwasserschutz

Auszug: SZ-Riesa 27.06.2018

Meißen. Die Fraktion SPD/Grüne/Piraten forderte, dass Landrat Arndt Steinbach (CDU) in der nächsten Kreistagsitzung darüber berichtet, wie der vorbeugende Hochwasserschutz vorankommt und welche Schlussfolgerungen das Amt aus den sogenannten Wasserspiegelberechnungen zieht, die für die Einschätzung der Hochwassergefahr herangezogen werden.

Ablehnend zeigte er sich hingegen bei einer von Kreisrat Thomas Gey (SPD) ebenfalls vorgetragenen Forderung. „Die Bürgerinitiativen wünschen sich eine aktivere Rolle des Landkreises beim Hochwasserschutz. Vor allem möchten sie sich nicht mit Bund, Land und Kommunen auseinandersetzen, sondern würden sich wünschen, dass die Zuständigkeiten beim Kreis gebündelt werden“, sagte Gey unter anderem mit Blick auf die Bürgerinitiativen von Nünchritz und Zeithain/Röderau.

Wer ist denn für Land und Flora zuständig?

Woher kommt diese Angabe?

Der Landrat entgegnete, dass insgesamt drei Millionen Kubikmeter Uferbereich abgebagert werden müssten. Der Landkreis würde dadurch Aufgaben übernehmen, für die er nicht zuständig sei.

Wann und bei wem?

„Ich habe bei einem Termin in Nünchritz gesagt: Ich kann und werde es nicht machen.“ Andernfalls wäre es notwendig, die Kosten auf alle Gemeinden umzulegen. „Einige würden dann auf die Barrikaden gehen“, so Steinbach. (STH)

Hinweis auf:

Strafgesetzbuch

Besonderer Teil (§§ 80 - 358)

28. Abschnitt - Gemeingefährliche Straftaten (§§ 306 - 323c)

§ 313 Herbeiführen einer Überschwemmung

(1) Wer eine Überschwemmung herbeiführt und dadurch Leib oder Leben eines anderen Menschen oder fremde Sachen von bedeutendem Wert gefährdet, wird mit Freiheitsstrafe von einem Jahr bis zu zehn Jahren bestraft.

(2) § 308 Abs. 2 bis 6 gilt entsprechend. Z.B. (5) Wer in dem Füllen des Abzweigs 1 die fahrlässig verursacht, wird mit Freiheitsstrafe bis zu fünf Jahren oder mit Geldstrafe bestraft.

Runder Tisch 25.05.2018

Die Bürgerinitiativen Nünchritz, Röderau und Zeithain fordern:

UNSER ELBLAND DARF NICHT UNTERGEHEN!

- Hochwasserschutz für alle
Elbvorland bereinigen
Elbabfluss sichern
Genug geredet – Handeln!



DAS RISIKO NICHT BEIM BÜRGER BELASSEN